

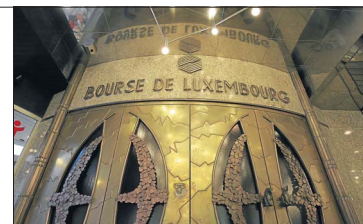


Rabiate Drohung aus den USA

Washington drückt ein Steuerabkommen mit der Schweiz durch. Seite 50

Neue Infrastruktur für Investmentfonds

Luxemburger Börse will grenzüberschreitenden Vertrieb von Fonds erleichtern. Seite 51



Auguste-Charles Laval verstorben

Luxemburg. Der luxemburgische Unternehmer Auguste-Charles Laval ist im Alter von 93 Jahren im belgischen Grez-Doiceau verstorben. Er war von 1967 bis 1996 Präsident des Verwaltungsrats der „Poudrerie de Luxembourg“. Der Enkel von Henri Tudor leitete zudem von 1957 bis 1990 die „Société anonyme des accumulateurs Tudor“ in Belgien. Die Firma stellte elektrische Akkumulatoren her. Da sie die Batteriedeckel von weit her importieren musste, kam Laval die Idee, eine solche Firma in Luxemburg ins Leben zu rufen. 1976 gründete er gemeinsam mit dem Direktor der „Poudrerie de Luxembourg“, Charles-Louis Ackermann, die Firma Accumalux, die sich darauf spezialisierte. Auguste-Charles Laval, genannt Tom, war ebenfalls bis 2010 im Verwaltungsrat von Luxunion S.A., der Holding, die die Hauptaktionäre des Foyer in der Versicherungsgesellschaft vertritt. Bis 2006 gehörte Laval zudem dem Verwaltungsrat der Dachgesellschaft der Foyer-Gruppe, Foyer Finance, an. (alex)

Arche Family Office démarre ses activités

Luxemburg. Frédéric Otto (photo) et ses associés Rudy Paulet et Didier Bensadoun viennent de créer «Arche Family Office», société agréée dans le cadre de la loi du 21 décembre 2012 relative à l'activité de Family Office. Les trois associés, ancien CEO et dirigeants de la Banque Privée Edmond de Rothschild Europe, se sont saisis de ce cadre réglementaire pour participer au développement de cette nouvelle activité financière à Luxembourg. «Les compétences reconnues de la Place, son sens de l'anticipation, sa stabilité politique, associés à des structures juridiques et fiscales pragmatiques permettent aujourd'hui d'offrir une gamme de services de haut niveau exigés par une clientèle internationale en quête d'un environnement approprié. Cet environnement est le passage obligé pour gérer de façon optimale les patrimoines dans tous leurs aspects», précise Rudy Paulet, directeur général d'Arche Family Office. Arche Family Office se positionne comme un maillon incontournable de l'activité Private Banking à Luxembourg. Dans un communiqué de presse, Arche Family Office affirme «travailler en étroite collaboration avec les meilleurs acteurs spécialisés à Luxembourg et à l'étranger: conseillers juridiques et fiscaux, sociétés de gestion, banques dépositaires, domiciliaires de sociétés...» (C.)



Europas größter TV-Konzern leidet unter der Konjunkturkrise in weiten Teilen Europas

RTL Group macht weniger Gewinn

Unternehmen zahlt Milliarden Dividende

Vor wenigen Wochen hatte der Medienriese Bertelsmann angekündigt, den Verkauf von bis zu 17 Prozent seiner Beteiligung an der RTL Group zu prüfen. Der RTL-Aktienkurs ging auf Talfahrt. Jetzt zahlt das luxemburger Unternehmen eine Milliarden Dividende.

Europas größter privater Fernsehsender, die RTL Group, schüttet trotz sinkender Gewinne eine Milliarden Dividende aus. 1,6 Milliarden Euro sollen an den Hauptanteilseigner Bertelsmann und die übrigen Anleger gezahlt werden – mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr, wie das Unternehmen am Montag mitteilte. Es gehe darum, die Attraktivität der RTL Group für Anleger zu erhöhen, die Kapitalstruktur effizienter und flexibler zu machen, hieß es bei dem Unternehmen in Luxemburg. Der Gütersloher Medienriese Bertelsmann hält 92,3 Prozent der Anteile an der Sendergruppe und überlegt, bis zu 17 Prozent davon zu verkaufen.

Nach der Ankündigung vor wenigen Wochen hatte die RTL-Aktie deutlich verloren und war unter 70 Euro gesunken. Am Mittwoch notierten die Papiere bei etwa 70 Euro.

Bertelsmann will mit den möglichen Erträgen – 17 Prozent der RTL-Group-Aktien wären derzeit knapp 1,9 Milliarden Euro wert – seinen Expansionskurs finanzieren. Nach Medienberichten verhandelt Bertelsmann intensiv mit dem Finanzinvestor KKR als Mehrheitspartner im gemeinsamen Musikrechteverlag BMG. Ziel sei, die Mehrheit an BMG zu übernehmen. KKR hält 51 Prozent, Bertelsmann 49 Prozent. Zudem hat Bertelsmann Interesse an dem Wissenschaftsverlag Springer Science.

Die Dividende, die der Verwaltungsrat der RTL Group ausschütten will, setzt sich aus einer ordentlichen Dividende von 5,10



Der Gütersloher Medienriese Bertelsmann hält 92,3 Prozent der Anteile an der Sendergruppe und überlegt, bis zu 17 Prozent davon zu verkaufen. (FOTO: MARC WILWERT)

Euro pro Aktie und eine Sonderdividende von 5,40 Euro pro Aktie zusammen. Ein Teil der Dividende, nämlich 500 Millionen Euro, sind ein Darlehen von Bertelsmann mit zehn Jahren Laufzeit zu einem Zinssatz von 2,71 Prozent. Künftig soll die Dividende auf 50 bis 75 Prozent des Nettogewinns begrenzt werden.

Umsatz der RTL Group erhöht sich 2012 um vier Prozent

Der Analyst der Close Brothers Seydler Research AG in Frankfurt/Main, Marcus Silbe, sagte, es sei nicht unbedingt schlecht, wenn die RTL Group Fremdkapital einsetze, um eine positive Hebelwirkung zu erzielen. Fremdkapital sei derzeit günstiger als Eigenkapital. „Allerdings finanziert Bertelsmann ein Darlehen, das sich der Konzern selbst auszahlt. Die Kapi-

talkosten müssten dann später die Aktionäre zahlen. Freie Aktionäre könnten das negativ sehen.“

Der Umsatz der RTL Group erhöhte sich 2012 um vier Prozent auf sechs Milliarden Euro. Dazu hätten neben der Mediengruppe RTL Deutschland auch die internationale Produktions-tochter Freemantle („Deutschland sucht den Superstar“, „Gute Zeiten schlechte Zeiten“) und günstige Währungseffekte beigetragen.

RTL Deutschland baute den Umsatz um 3,7 Prozent auf 1,98 Milliarden Euro aus. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern stieg um 9,8 Prozent auf 581 Millionen Euro. In der Zielgruppe der Zuschauer zwischen 14 und 49 Jahren sei RTL Deutschland mit einem Anteil von gut einem Drittel weiterhin die Nummer 1, sagte

Co-Geschäftsführerin Anke Schäferkordt.

Insgesamt schrumpfte der Gewinn der RTL Group. Der Nettogewinn sank 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 Prozent auf 690 Millionen Euro. Hauptgrund sei eine Abschreibung von 72 Millionen Euro auf den Anteil der RTL Group an der spanischen Grupo Antena 3 gewesen. In Frankreich, Belgien und den Niederlanden sank der TV-Werbemarkt unter das Vorjahresniveau, in Spanien, Ungarn und Kroatien deutlich.

Zu der RTL Gruppe mit Hauptsitz in Luxemburg gehören 53 Fernseh- und 28 Radiostationen in neun Ländern Europas sowie seit dem 5. November auch in Indien. In Deutschland zählen dazu RTL, Vox, RTL II, Super RTL, RTL Nitro und n-tv. (dpa)

Finanzminister empfängt CMB-Präsident

Diskussionen über luxemburger Finanzplatz und strategische Entwicklung der chinesischen Bank

Luxemburg. Nachdem Finanzminister Luc Frieden bereits im Rahmen seiner China-Reise im Januar mit Vertretern der chinesischen Bank zusammengelassen war, empfing er am vergangenen Freitag den Präsidenten der „China Merchants Bank“ (CMB), Ma Weihua, in Luxemburg.

In den Räumen des Finanzministeriums drehten sich die Diskussionen unter anderem um die wirtschaftliche Entwicklung in Europa, der Eurozone und insbesondere in Luxemburg. Der Fi-

nanzminister erläuterte in diesem Zusammenhang die Strategie der Diversifizierung des luxemburgischen Finanzplatzes.

Spekulationen um Filiale in Luxemburg

Ein weiteres Thema der Unterredung war die Ausrichtung und rezente „strategische Entwicklung der „China Merchants Bank“, was freilich Spekulationen um die Eröffnung einer CMB-Filiale in Luxemburg nährt. Im Großherzogtum sind mit der

„Bank of China“ und der „International Commercial Bank of China“ bereits zwei chinesische Großbanken vertreten. Im Fall der „China Construction Bank“ laufen die Verhandlungen bereits seit mehreren Monaten.

Im Jahr 1987 in der südchinesischen Stadt Shenzhen gegründet, gehört die „China Merchants Bank“ zu den größten chinesischen Privatbanken. Die Bank ist das erste Finanzinstitut in China, das vollständig privaten chinesischen Investoren gehört, wenn es

auch formal wie alle größeren Unternehmen unter staatlicher Kontrolle ist.

Mit rund 50 000 Mitarbeitern operiert die CMB in mehr als 90 Städten und ist an den Börsen in Shanghai und Hong-Kong notiert. Anders als die meisten ihrer Konkurrenten hat die „China Merchants Bank“, die Teil eines übergeordneten Konglomerats „China Merchants“ ist, den Gang an die Börse aus eigener Kraft, also ohne direkte staatliche Hilfen geschafft. (C./CBu)